

Traumjob neben der Bühne

Arne Hude macht in der Stadthalle Friedeburg seine Ausbildung zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik

VON JENS SCHÖNIG

NORDENHAM. Das Mischpult gleich hinter dem Vorhang steuert die Bühnenbeleuchtung. Über den Monitor darüber hat Arne Hude alle Lichter im Blick. Im August begann der 17-jährige seine Ausbildung zum Veranstaltungstechniker in der Stadthalle Friedeburg.

„Das ist mein Traumberuf“, freut er sich. „Mir war schon in der Schule klar, dass ich das machen wollte.“ Das liegt vor allem an dem breiten Spektrum, das der Beruf abdeckt. „Es geht ja nicht nur darum, die Technik aufzubauen, man muss sich auch mit

den Bühnenbau-Elementen und den gesetzlichen Vorschriften für Veranstaltungsstätten auskennen“, weiß Arne Hude. Außerdem erfordert der Job viel Einfühlungsvermögen, etwa für auftretende Künstler. Für Arne Hude kein Problem. „Die Zusammenarbeit mit Menschen macht mir am meisten Spaß“, sagt er. „Wenn man dann auf der Bühne sieht, wie alles ineinander passt, ist das ein tolles Gefühl.“ Selbst auf der Bühne zu stehen, kann er sich indes nicht vorstellen. „Das musste ich in der vierten Klasse mal. Seitdem stehe ich lieber neben der Bühne“, schmunzelt er.

Für seinen Traumberuf nahm er im Vorfeld auch eine Wartezeit in Kauf, in der er an der BBS Varel noch einmal die Schulbank drückte. Ein Grund für die Überbrückung war die geringe Zahl der Lehrstellen. Als Ausbildungsberuf gibt es den Veranstaltungstechniker erst seit 1998, im Kammerbezirk Oldenburg zum Beispiel gab es im letzten Jahr gerade einmal 20 Ausbildungsplätze.


Ein anderer Grund war sein Alter, denn gewöhnlich sind die Auszubildenden bereits volljährig. „Das liegt an den Arbeitszeiten und dem Jugendarbeitsschutzgesetz“, erklärt Stadthallen-Manager Helmut Dietrich. Da Arne Hude noch nicht nach 22 Uhr arbeiten darf, sind zum Beispiel seine Einsätze bei Abendveranstaltungen bislang eingeschränkt.

Zweigleisige Ausbildung

Für Helmut Dietrich ist der Kompromiss kein Problem, da auch er relativ neu auf dem Gebiet ist. „Arne ist der erste Veranstaltungstechniker, den wir ausbilden“, erklärt er. „Wir können hier auch nicht alle Vorgaben erfüllen, deshalb kooperieren wir mit einem Showtechnik-Unternehmen in Rhade, so dass die Ausbildung quasi zweigleisig ist“. Konkret heißt das, dass Arne Hude bis zum Frühjahr an der Stadthalle bleibt und in der Open-Air-Saison mit den Showtechnikern unterwegs ist.

Er selbst kommt aus dem rund 40 Kilometer entfernten Jaderberg nach Nordenham, seine Berufsschule ist in Bremen und der zweite Ausbildungsbetrieb sitzt

ANZEIGE



ENERGY BREMEN
MEHR NEUE MUSIK
BREMEN 89.8 BREMERHAVEN 104.3
ENERGY-BREMEN.DE

im Elbe-Weser-Dreieck. Sein persönlicher Kompromiss an den Traumjob sind also lange Fahrzeiten. Vor dem Hintergrund ist es verständlich, dass er auch nach seiner Ausbildung am liebsten in einer Halle und „bloß nicht“ als Tourbegleiter arbeiten möchte.

„Ich bin eh nicht so der Typ, der gerne ständig unterwegs ist. Zudem sind die Arbeitszeiten deutlich schlechter und der Stress ungleich höher. Viele Tourbegleiter sind nach zehn Jahren völlig ausgebrannt“, weiß er. Eine „Traumhalle“, in der er am liebsten arbeiten würde, hat Arne Hude nicht. Er weiß aber, dass ihm alle Möglichkeiten vom Theater über Rundfunksender bis zur großen Event-Arena offenstehen. „Ich lass mich von der Zukunft überraschen, sagt er.



Alles im Blick: Arne Hude verfolgt die Bühnenscheinwerfer. Seit August arbeitet der Azubi in der Stadthalle Friedeburg.

Foto: jsc